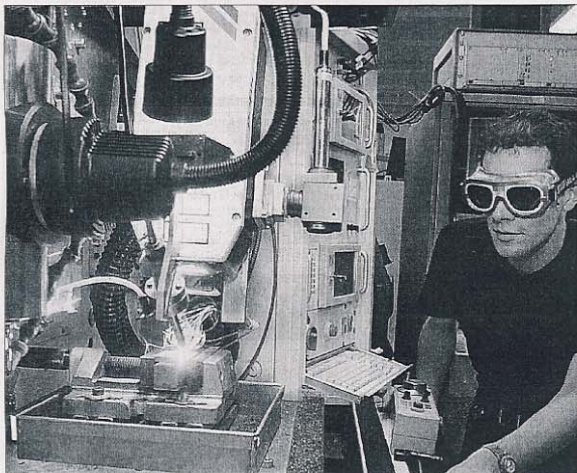


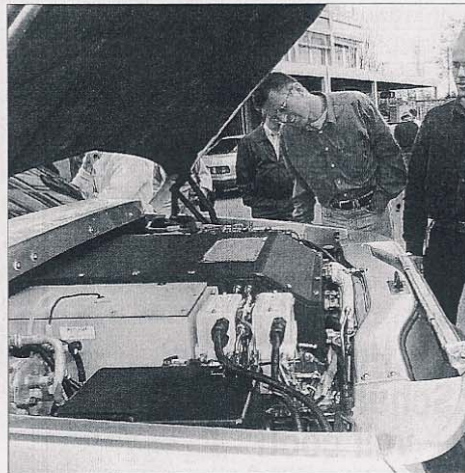
Stuttgarter
Nachrichten
23.01.2003

KOMPETENZCENTREN

ZWEI DRITTEL BESTEHEN DEN HÄRTESTEN DER UNI MANNHEIM



Zukunftsorientierte Technologien stehen im Blickpunkt der regionalen Kompetenz- und Innovationszentren. Dazu gehört die Oberflächenbehandlung per computergesteuerter Lasertechnik (li.) ebenso wie der alternative Autoantrieb durch Brennstoffzellen. Archivfotos: Hörner/B. Kraufmann



Bestnoten für fünf Masterschüler der Region

Gutachten des Instituts für Mittelstandsforschung bewertet 15 Projekte – Nur fünf „Wackelkandidaten“

Mannheim/Stuttgart – Sie sollen Hoffnungsträger bei der Entwicklung zukunftsreicher Technologien sein – die regionalen Kompetenz- und Innovationszentren (KIZ). Drei Jahre nach dem Gründungs Wettbewerb hat die Uni Mannheim die Projekte unter die Lupe genommen und festgehalten, wo die Ziele erreicht sind und wo nicht.

VON ALEXANDER IKRAT

Das noch unveröffentlichte Gutachten, das unserer Zeitung bereits vorliegt, kommt bei 15 Kompetenzzentren zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen: Fünf schneiden überdurchschnittlich gut ab, fünf weitere bilden das Mittelfeld, und ebenso viele zeichnen sich durch großen Nachholbedarf aus. Von zunächst 20 Zentren sind vier durch Fusionen weggefallen, die Virtuellen Verfahren (Nürtingen) haben trotz großer Bemühungen kein Geschäftsfeld gefunden. Das Esslinger Life Science Center wurde als Teil der Initiative Bio-Region nicht bewertet.

Das Institut für Mittelstandsforschung, einst von Lothar Späth ins Leben gerufen, sollte Stärken und Schwächen der Konzepte zutage fördern, damit die Zentren noch stärker auf die Bedürfnisse der Wirtschaft eingestellt werden können. Dazu befragten die Mitarbeiter jeweils sechs ausgewählte Mitglieder sowie den Geschäftsführer, und sie forschten auch bei der federführenden Wirtschaftsförderung der Region nach. Neben der Entwicklung der Mitgliederzahlen oder der Laufzeit ging es darum, ob der Geschäftsführer erreichbar ist, ob er die Mitglieder regelmäßig über Neuigkeiten informiert, Arbeitstreffen organisiert, Kontakte fördert, kurz: den Erwartungen der beteiligten Unternehmen und Institutionen gerecht wird. Die waren Feuer und Flamme für die Umfrage: Von 90 versendeten Fragebögen kamen zwei nicht zurück.

Die Klassenbesten

Zu den Klassenbesten gehört das KIZ Brennstoffzelle in Stuttgart und Kirchheim/Teck, das schon beim Wettbewerb die höchste Punktzahl einheimete. Die Mitgliederzahl explodierte in einundhalb Jahren von 15 auf 38, und die Erwartungen wurden mehr erfüllt als bei anderen Zentren. „Nahezu alle namhaften regionalen Unternehmen“ zum Thema seien integriert. Daneben schnitten

die Kompetenzzentren Logistik (Kornwestheim), Umwelttechnik (Stuttgart, Vaihingen/Enz), Mechatronik (Göppingen) sowie Mediatechnik (Ostfildern, Leinfelden-Echterdingen) gut ab.

Künftig nur noch Projektförderung

Sogar beim Klassenprimus ist jedoch die weitere Finanzierung unklar. Fast alle Zentren sind nicht darauf eingerichtet, ohne öffentliche Mittel auszukommen. Die Region will künftig nur noch einzelne Projekte fördern, 250 000 Euro sollen für dieses Jahr bereitgestellt werden. Ihre Geschäftsstellen müssen die Zentren also bald selbst unterhalten. Deshalb empfehlen die Gutachter

immer wieder, Dienstleistungen zu entwickeln, um die Kosten herenzuspielen. Zudem nicht überall Mitgliedsbeiträge erhoben werden. Andererseits sollen Zentren wie Brennstoffzelle, Umwelttechnik oder Nachrichtentechnik (Backnang) mehr in ihre Geschäftsstellen investieren, um Vollzeitgeschäftsführer beschäftigen zu können. Nur in Ausnahmefällen wie Mechatronik (Göppingen) oder Virtuelle Realität (Fellbach) sehen die Gutachter die weitere Finanzierung als „gut gesichert“ an.

Kritik an Mitnahmeeffekt

Bei einigen Kompetenzzentren, die unterdurchschnittlich abgeschnitten haben, fin-

det das Mannheimer Institut auch Ansätze zur Kritik. Die Internet-Dienstleistungen in Esslingen und Weinstadt etwa kommen als geschlossene Gesellschaft daher, die andere Unternehmen aus der Region allenfalls als Teilnehmer von Projekten duldet. Solcher Aufbau „einer Vertriebsplattform für einen weitgehend exklusiven Kreis“ sei, beschließen die Mannheimer vorsichtig, „nur bedingt mit den Zielen des Programms vereinbar“. Schließlich soll mit der öffentlichen Förderung nicht der Vertrieb einzelner, sondern die Entwicklungsfähigkeit vieler Firmen gestärkt werden. Ähnliches betrifft auch den Kundenservice (Stuttgart) oder die Telearbeit (Weizheim).

KOMM

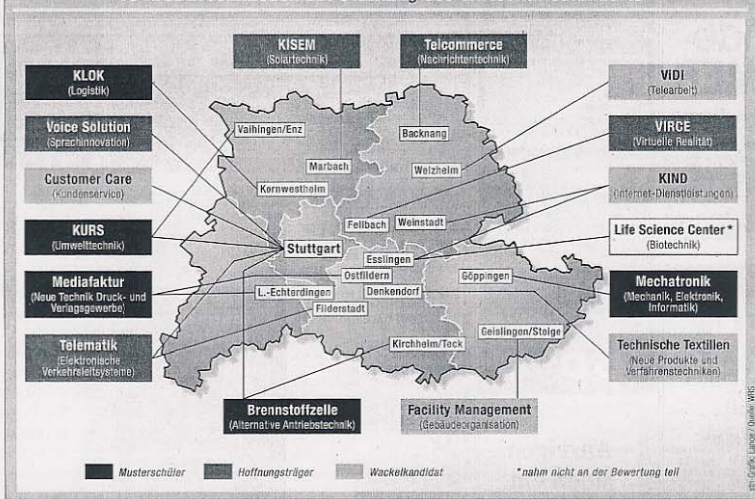
Aus

VON ALEXA

Kompetenzzentren, das sich die regionalen Wettbewerber halb von Maschir mobilbau profil hatte das Konzept Anteil daran, da Award of Excellence Regionen zweims vergeben hat. Den Statthalter der F für Stuttgart tro anderen. Europäische Thema besonders Förderer rückte Mit dem aktuell kommt dieses Pfu wichtig. Klar ist j künftsträchtigen der Brennstoffzell Potenzial geballt die Akteure ger Macht auftreten. sehr guten Zensu tel der Kompe die federführende derer der Region versetzen. Letztz worden, als mit 6 Millionen Euro 1 Unternehmen und 25fache an Folgen stoßen wurde.

Klar ist jetzt i die schwachen S zert der Kompe Wenn die Akteure lich dazu nutzen, satzwege zu find Förderung fehl a war die Auslese i tig. Die Region k jene Zentren kon Synergieeffekte c gesamt stärken. (den Hahn zuzutr gere Anlaufzeit b richtigen Geschä geeignete Geschi den. Schließlich s einen komplizier sehr knappe Zeit.

16 Kreativschmieden zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts



TV-Programm fürs Krankenhaus

Böblingen (uha) – Im Kreis Krankenhaus...
nicht beste...
Donnerstag, 23. Januar 2003

Rauchfreie Jugendhäuser im Landkreis

Start in zehn von 30 Einrichtungen – Landesstiftung unterstützt die Kampagne

Esslingen – Zehn der 30 Jugendhäuser im...
Wenn Kinder im Haus sind und man das so...
von Städten und Kommunen in der Region

Fieberhaft nach Ev

Vaihingen/Enz (stn) –
der 16-jährigen Schül...